



# Der Clunia<sup>nier</sup>

- Interview mit Kartellsenior und Kartellvorsitzendem
- Aus dem Landesverband

Zeitschrift der KMV Clunia für den Vorarlberger MCV



Alt-Clunia:

## Aufstieg in neue Höhen?



**Titelbild: Präsidium der Altclunier-Kneipe: Peter Büchele v. Opa, Wolfgang Matt v. Robin Hood und Alexander Muxel v. Clochard**  
**Foto 1: Alexander Muxel v. Clochard dehnt seine Stimmbänder**  
**Foto 2: Kartellvorsitzender Helmut Wagner v. Kyros**

# INhalt

## Clunia

Senior Gagi - zur Zweiten	4
Philisterbrief	5
Traditionell salopp (Altclunierkneipe)	6
Cumulativconvent und Osterkommers	8
Bericht des Fuchsmajors	8
Fuchsentag in Bregenz	8
Diskussion über Keilung	8
Auf der Suche nach Clunia	9
Aktivenkonferenz	9
Ein Wort zum Abschied	17

## Verband

Seite des Landesphilisterseniors	10
Kommentar des Landesverbandvorsitzenden	11
Bericht des Landesseniors	12
"Ehrlich miteinander reden..."	
<i>Interview mit dem Kartellvorsitzenden und dem Kartellsenior</i>	14

## dies & das

Leserbriefe	13
Personalialia	18
Impressum	18
Spender	19

**Achtung! Vormerken!**  
**93. Stiftungsfest unserer Freundschaftsverbinding Thuiskonia Wien**  
**am 8. Juni 1996**

## Liebe Leserinnen und Leser!

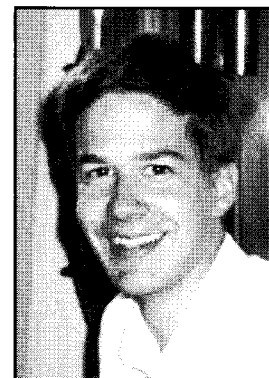
Welchen Sinn hat eine Verbindung? Was soll daran gescheit sein, wenn sich junge Leute verkleiden, mit einem Säbel herumstolzieren, sich gemeinsam besaufen und dann auch noch stolz sind, wenn sie betrunken durch Straßen wanken? Mit solchen Fragen Außenstehender sind Verbindungen und deren Mitglieder - zu meist alles andere als unberechtigterweise - immer wieder konfrontiert. Unsere Antwort darauf ist häufig: Das stimmt ja so gar nicht. oder: Das ist nur das, was über Verbindungen an die Öffentlichkeit dringt. Ist es aber genug, diese Fragen einfach vom Tisch zu wischen?

Ich glaube, die Frage nach dem Sinn einer Verbindung ist nicht nur berechtigt, es ist sogar notwendig, daß sich eine Verbindung dieser Frage immer wieder aufs Neue stellt. Wenn der Kartellsenior des MKV beklagt, daß für viele MKVer das Kotzen - und das noch dazu in der Öffentlichkeit - zu Verbindung, MKV und Pennäler tag dazugehört (Seite 14), dann ist das nicht irgendeine Erfindung eines Außenstehenden, sondern es ist dies das Ergebnis einer realistischen Betrachtung durch einen Jugendlichen, der diesen Verband in der Öffentlichkeit zu vertreten und mit seinen Mitgliedern zusammenzuarbeiten hat. Welche Berechtigung haben Verbindungen, wenn sie selbst ihr "Chef" in erster Linie mit Alkoholexzessen in Verbindung bringt und ihre inhaltliche Leere beklagt?

Nun könnte man fragen, was die Situation im MKV uns Clunier angeht. Ich denke, auch Clunia hat derzeit mit einer ähnlichen inhaltlichen Leere zu kämpfen. Und angesichts einer mitgliedermäßigen Krise, in der Clunia momentan steckt, ist es notwendig, daß auch Clunia sich die Frage nach dem Sinn einer Verbindung stellt. Es ist unbestritten, daß der gemütliche Aspekt einer Verbindung große Bedeutung hat und auch haben soll. Aber darf das schon alles sein, was eine Verbindung zu bieten hat?

Clunia hat jahrelang im MKV Themen vorgegeben. Die Diskussionen um Freiheitliche, Schlagende, Mädchen und das Grundsatzprogramm des MKV waren wesentlich von Clunia mitgeprägt. Seit der Vollintegration der Mädchen und dem damit verbundenen Austritt aus dem MKV scheint sich Clunia aber ruhig zurückzulehnen (Seite 9) und sich zu denken "Ach, sind wir nicht super!". Was auf der Strecke bleibt, ist die Verbindung. Als Freizeitclub genügt Clunia, aber der Sinn und Zweck der Verbindung verwässert immer mehr. Jonglieren, Tauchen, Filmabende und Kneipen können durchaus zum Verbindungsleben dazugehören, aber sie machen noch keine Verbindung aus. Ohne zum Prinzipienreiter werden zu wollen, der Sinn einer Verbindung kann nur in den vier Prinzipien und ihrer Umsetzung in unseren aktuellen Kontext gefunden werden. Je mehr diese Prinzipien vernachlässigt und beiseite geschoben

werden, desto mehr verwässert das Wesen und der Inhalt einer Verbindung, desto mehr verliert sie ihre Konturen. Wenn wir Jugendlichen erklären, bei einer Verbindung würde man tauchen, jonglieren und Feste feiern, werden jene, die in der Gesellschaft aktiv sein und etwas in eine bestimmte Richtung gestalten wollen, enttäuscht abdrehen, andere werden beitreten, weil sie gerade einen - möglichst noch recht unverbindlichen - Freizeitclub suchen. Die Aufnahme solcher Mitglieder führt aber zwangsläufig zur Auflösung dessen, was Verbindung sein soll. Wir haben vielleicht viele Mitglieder, die sich ab und zu auf exzessiven Festen treffen, aber wir haben keine Mitglieder, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Initiative zu ergreifen und für inhaltliche Werte und Ziele einzutreten.



Soll die Keilung erfolgreich sein, muß eine Verbindung für mehr stehen als für Jonglieren, Tauchen und Feste Feiern. Eine Verbindung muß für bestimmte Werte und Ideale stehen, die auch abseits der Biertische von Bedeutung sind. Bei Clunia sowie im MKV ist eine verstärkte Besinnung auf die Prinzipien religio, patria, scientia und amicitia nötig. Es ist nötig, initiativ zu werden und sich zu überlegen, was diese Prinzipien uns heute zu sagen haben. Und das ist ganz gewiß nicht wenig! In einer Zeit, in der der christliche Glaube vermehrt durch andere "Ersatzreligionen" verdrängt wird, in der eine verstärkte Integration in ein supra-nationales Staatesgebilde erfolgt, in der immer mehr junge Menschen mit ihrer Ausbildung am Arbeitsmarkt nicht nachgefragt werden, eröffnen sich aus den Prinzipien neue Betätigungsfelder und Zukunftschancen für eine Verbindung. Nur wenn wir uns vermehrt wieder an den Prinzipien orientieren und von diesen ausgehend neue inhaltliche Aufbrüche starten, kann uns die Frage nach dem Sinn einer Verbindung nicht mehr in Verlegenheit bringen.

Der Kartellsenior setzt mit der Veranstaltung einer Aktivenkonferenz einen ersten sehr begrüßenswerten Schritt zu einer Auseinandersetzung mit unseren Grundsätzen. Die Ergebnisse dieser Konferenz sollten Grundlage für eine verstärkte und neue inhaltliche Positionierung des MKV sein. Clunia ist eingeladen, sich an diesem Diskussions- und Nachdenkprozeß zu beteiligen. Die Clunia-Aktivitas wie alle Vorarlberger Verbindungen sollten diese Chance nützen, sich wieder intensiver mit Inhalten auseinanderzusetzen als sich als Erfinder "gemischtgeschlechtlicher" Verbindungen selbst zu beweihräuchern.

Herzliche Grüße

**Robert Kert v. Tacitus**

# Senior Gagi - zur Zweiten

*Blick des Seniors in Vergangenheit und Zukunft*

Liebe Bundesgeschwister!

Obwohl das Sommersemester schon längst begonnen hat, will ich noch kurz auf die Veranstaltungen am Ende des Wintersemesters zurückblicken. Am 5. Jänner fand der Clunia-Schitag statt, wo eine recht große Anzahl von Cluniern bei gutem Wetter die Pisten von Brand unsicher machte. Die danach noch vorhandenen Energien verbrauchten wir dann noch am Abend beim Siebergball im Dornbirner Kulturhaus, wo immerhin sechs Clunier bis spät in die Nacht das Tanzbein schwingen. Wer jetzt glaubt, das wäre das Ende unserer Aktivitä-

ten während der Weihnachtsferien gewesen, der irrt. Bereits früh am nächsten Morgen (gähnen!) fuhr eine Abordnung unserer Verbindung Richtung Klagenfurt, wo wir am Abend dem 90. Stiftungsfest der K.Ö.St.V. Karantania beiwohnten und auch mit zwei Chargierten vertreten waren.

Am 19. Jänner fand dann auf der Bude der traditionelle Fuchsenrummel statt, den das Präsidium (Georg Duffner v. McDuff und Robert Walser v. Röbi) nach anfänglicher Nervosität souverän leitete und von seinen Rechten im verkehrten Bierstaat ordentlich Gebrauch machte (sehr zum Leidwesen einiger Vollmitglieder).

Der Wahl-Aktivenconvent Ende Jänner verlief dann eigentlich sehr ruhig und mit erstaunlich wenig Diskussionen ab. Nach längerem Überlegen habe ich mich entschlossen, mich nochmals um das Amt des Seniors zu bewerben, obwohl ich in diesem Semester maturiere. Mir hat diese Aufgabe trotz einiger Schwierigkeiten großen Spaß gemacht und so wurde ich (wohl auch mangels eines Gegenkandidaten) einstimmig wiedergewählt. Die restlichen Mitglieder des Chargenkabinetts und die Funktionen sind:

Consenior 1: Bernhard Öhre v. Hermes,

Consenior 2: Markus Halbeisen v. Meisel,

Schriftführer: Esther Amann v. Venus,

Kassier: Matthias Riener v. Hiasl,

Fuchsmajor: Bettina Nimtz v. Dido,

Bildungsreferentin: Tanja Handle v. Juno;

Budenwart 1: Christina Häusle v. Nike,

Budenwart 2: Günter Buschta v. Guschtl.

Wir werden uns bemühen, das nächste Semester gut über die Bühne

zu bringen und vor allem die Keilaktivitäten zu intensivieren, um endlich neue Füchse zu keilen.

Im neuen Semester haben bereits einige Veranstaltungen stattgefunden. Den Anfang bildete die Semesterwechselkneipe, wo wir zwar keine Altclunier, aber immerhin drei Aktive der Rofenstein Imst (Tirol) begrüßen konnten.

Am 23. Februar versuchte dann Kbr. Felix Keckeis v. Sir Lanzelot, WSB, einer kleinen Schar von Cluniern das Jonglieren etwas nahezubringen, was nicht ganz einfach war.

Die erfolgreichste Veranstaltung des Sommersemesters war bisher zweifellos die Altclunier-Kneipe am 8. März. Das Präsidium (Dr. Wolfgang Matt v. Robin Hood, Mag. Alexander Muxel v. Clochard und Peter Büchele v. Opa) unterhielt die Corona glänzend und beeindruckte durch "strenge Kneipdisziplin" (genauerer Bericht im Heftinneren). Die zahlreich erschienenen Gäste unterhielten sich auf jeden Fall glänzend und die Stimmung war bis tief in die Nacht hinein ausgezeichnet.

Das Chargenkabinetts ist bestrebt, noch weitere solcher Höhepunkte veranstalten zu können und hofft auf zahlreichen Besuch unserer Veranstaltungen.

Mit bundesgeschwisterlichen Grüßen

*Karin Burtscher v. Gagi,  
Senior*



Fuchsmajor Bettina Nimtz v. Dido (l.) und Senior Karin Burtscher (r.)

**Redaktionsschluß für den  
nächsten CLUnier:**

**1. Juni 1996**

Beiträge bitte an:  
Emanuel Lampert  
Strudlhofgasse 5  
1090 Wien

# Aus der Alt-Clunia

Liebe Clunier! Liebe Leser!

Vom Cumulativconvent, der am 30. März zusammen mit dem Osterkommers im Gasthaus Bad Nofels stattfand, sind drei Punkte erwähnenswert.

Tacitus zum Ehrenburschen zu ernennen. Dieser Antrag wurde per acclamationem angenommen. Ich will hier nicht der Laudatio bei der Ehrenburschenbandverleihung vorgreifen, doch möchte ich jetzt schon bei dieser Gelegenheit Dir, lieber Tacitus, im

## PHILISTER *brief*

Nach langen Vorarbeiten, die anfänglich besonders von Sonja Nachbaur v. Piccola getragen und dann von Stefan Tiefenthaler v. Columbus und Robert Kert v. Tacitus zum Abschluß gebracht wurden, konnten wir an diesem CC die neue GO einstimmig beschließen. Sie wurde in ihrem Umfang gestutzt und den heutigen Gegebenheiten angepaßt. Von Interesse mag der Passus §27 (3) betreffend des Mitgliedsbeitrages sein, worin steht, daß Urphilister die vom Philisterconvent festgesetzten Beiträge termingerecht zu entrichten haben. Damit ist inkludiert, daß Band- und Ehrenphilister sowie Ehrenmitglieder im eigentlichen Sinn nicht beitragspflichtig sind. So wollten wir vor allem jenen entgegenkommen, die bei mehreren Verbindungen als Mitglieder geführt werden. Dennoch werden wir bei der alljährlichen Beitragsvorschreibung auch diesen einen Erlagschein zukommen lassen, sodaß sie nach eigenem Gutdünken einen "Ehrenbeitrag" entrichten können.

Zum neuen Chefredakteur des "Cluniers" wurde Emanuel Lampert v. Unicus gewählt, der damit unserem hochgeschätzten Bbr. Robert Kert v. Tacitus nachfolgen wird. Bbr. Ulrich Nachbaur v. Snorre verwies auf die von Tacitus in den letzten Jahren geleistete Arbeit und beantragte, Bbr.

Namen der gesamten Verbindung den aufrichtigen Dank für Deine Arbeit aussprechen. Tacitus hat sich bereit erklärt, dem Clu auch weiterhin in redaktioneller Hinsicht zur Verfügung zu stehen.

Besonders intensiv verlief auf dem CC die Diskussion über den Ausfall einer Keilveranstaltung und über die Absage der Cluniatage in Furx wegen zu geringer Zahl an Teilnehmern. Diese Diskussion wurde am darauffolgenden Dienstag auf der Bude bei großer Anteilnahme von Aktiven und Philistern fortgesetzt. Die Probleme wurden ehrlich und ausgiebig diskutiert und man kam überein, eine konzertherte Keilaktion an den höheren Schulen in Feldkirch und Rankweil durchzuführen und einen Informationsabend auf der Bude am Samstag, den 20. April, abzuhalten. Das "crescat" soll wieder wahr werden.

Auf besonderes Interesse von Seiten der Aktivitas aber auch von Seiten der Alt-Clunia stieß die Alt-Clunia-Kneipe, die Mitte März auf der Bude stattfand. Bei der Besprechung des Semesterprogramms für dieses Semester trat das Chargenkabinett der Aktivitas an uns Philister-Chargen heran, daß auch wir etwas im Semesterreigen anbieten sollten. Dabei wurde die Idee geboren, eine Art Demonstrations-

kneipe durch die Alt-Clunier durchzuführen. Das Präsidium dieser Kneipe übernahmen Wolfgang Matt v. Robin Hood, Alexander Muxel v. Clochard und Peter Büchele v. Opa. Als Kistenschinder fungierte Cbr. Walter Hächl v. Pele (Vindelicia Innsbruck). Eine Aufteilung in Officium, Inofficium (und ev. Fidulitas) war nicht geplant. Tatsächlich glitt die Kneipe bald in ein Inofficium über, sodaß strengere Commentbewußte vielleicht ins Schwitzen geraten konnten. Doch gibt es sie überhaupt noch, die auf Comment so großen Wert legen? Wir jedenfalls - und besonders das Präsidium - sangen, tranken (mit "Dispens vom Fastengebot") und schwefelten,



Philistersenior Georg Konzett v. Minus

und das alles nur von lockerer Hand geleitet. Insofern hat die äußere Form die Geselligkeit nicht gestört; vielleicht hat die Lockerheit, mit der wir Alt-Clunier diese Kneipe durchgezogen haben, die Form beeinträchtigt und dem Begriff Demokneipe einen besonderen Anstrich gegeben. Die Ambivalenz zwischen Form und Inhalt hat sich für meine Begriffe an dieser Kneipe wieder einmal deutlich gezeigt. Ich denke, wir können diesen Versuch nächstes Jahr wiederholen. Auf jeden Fall darf ich allen, die an dieser Kneipe mitgewirkt haben, herzlich danken.

Euer

Georg Konzett v. Minus,  
Philistersenior

# Traditionell salopp...

... oder: Wie man eine Altclunier-Kneipe leitet

Auf Initiative des neuen Altclunia-Chargenkabinetts wurde diese Altclunierkneipe ins Leben gerufen. Besonders engagiert hatte sich unsere Phxx Renate Wilhelmi v. Kissi, durch deren persönlichen Einsatz es gelungen ist, eine Vielzahl von "Altherren" zu mobilisieren.

Zum Bersten voll war am 8. März 1996 die Clunia-Bude, als das Altherren-Präsidium die Kneipe mit dem ewig jungen "Gaudeamus" eröffnete. Unser Jungpolitiker und angehender "Steuerberater" Dr. Wolfgang Matt v. Robin Hood leitete die Kneipe, flankiert und unterstützt wurde er von

souverän seine beiden Contrarien, die wesentlich zum Gelingen der Kneipe beitrugen. Alte Clunia-Traditionen blitzten auf, jedoch kam auch hier die altbekannte "saloppe" Kneipdisziplin der Clunia zum nicht beabsichtigten Durchbruch. Musikalisch bestens umrahmt und begleitet mit seiner Ziehharmonika wurde diese Kneipe von Kbr. Facharzt Dr. Walter Hächl v. Bele, AIn, der in Begleitung seiner charmannten Gattin zur Freude und Überraschung aller Anwesenden erschienen war.

Über 20 Alt-Clunier (!) waren von Beginn an dabei, unter Ihnen Ärzte-

Sparkassen-Mann Mag. Werner Friebe v. Frodo, "Feuerwehr-Zampano" Ing. Manfred Bischof v. Moschtfaß, Mag. Jakob Branner v. Brummi, Mag. Andreas Stieger v. Stix, "Most-Ökonom" Markus Summer v. Sumsi, Vorarlberg-Technikum-Absolvent Uwe Kreuzer v. Sagittarius, sowie der angehende Betriebsprüfer des Finanzamtes Feldkirch Werner Mair v. Tschoh. Eigens aus Lech angereist ist Hofrat Dir.i.R. Dr. Rudolf Ilg v. Mephisto, der sein Domizil in Oberlech aufgeschlagen hat und mit seinen EFA-Sprachreisen in der Pension einen Full-Time Job bewältigt. Mit kritischen Augen aus dem Hintergrund beobachtet wurde diese Kneipe von unserem Philistersenior Dr. Georg Konzett v. Minus und von seinem Co., Phxx Renate Wilhelmi v. Kissi, sowie vom Senior Karin Burtscher v. Gagi.

Als weitere Gäste konnten wir begrüßen: Dkfm. Dr. Marboth Ender (KBB) mit Gattin, sowie von der HILTI-AG Dipl.-Ing. Hans Plitzner (MD) mit Gattin Sonja und den hohen FM e.v. K.Ö.H.V. Leopoldina zu Innsbruck, ein ehemaliges Mitglied und ehemaligen Senior der Clunia, Patrick Hammerer v. Sinnlos (bei Clunia Livius).

Zur Freude der älteren Semester war die Aktivitas nahezu vollzählig erschienen, die "kleine Fuchschschar" wurde von unserem FM Bettina Nimtz v. Dido bestens behütet! Die Bewirtung wurde souverän organisiert von Modell-Club-Fan Achim Zortea v. Tassilo und von BW Christina Häusle v. Nike, die als junge Wirtin eine ausgezeichnete "Figur" machte. Markus Summer v. Sumsi machte es zudem möglich, daß offenes Bier vom Faß ausgeschenkt werden konnte. Vom Präsidium zum "Bierfuchsen" bestimmt wurde Landesprätor Ulrich Wieder v. Catull.

Bbr. Tschako hinterfragte in einem sehr interessant gehaltenen Vortrag den Sinn und Ursprung einer Kneipe, Phx Minus wurde vom Präsidium zu einem Bierschwefel zum Thema "Comment" verdonnert, den er ebenso meisterlich und vorbildlich mit ei-



von rechts vorne: Dir. Dr. Rudolf Ilg v. Mephisto, Prof. Mag. Erwin Rigo v. Sascha, Prof. Georg Konzett v. Minus; vorne Mitte: Dr. Andreas Stieger v. Stix

HS-Lehrer und "English-Man" Peter Büchele v. Opa, sowie von einem weiteren Jungpolitiker und in Ausbildung befindlichen "Volksbanker" Mag. Alex Muxel v. Clochard.

Gut vorbereitet und dennoch mit erkennbarer Anfangsnervosität zeigte sich Robin Hood in (Ver-)Sprechlaune und erinnerte alle, die ihn noch als Senior der Clunia kannten, spiegelbildlich an seine früheren Zeiten (der Stecher kommt um 10.00 Uhr!) Ebenso

kammerpräsident Dr. Peter Wöß v. Spund, OStR Prof.i.R. Mag Edmund Gassner v. Bubi, Phxx2 OStR Prof.i.R. Dipl.-Ing Friedrich Amann v. Figaro, staatl. bef. u. beeid. Zivilingenieur für Wirtschaftsingenieurwesen im Bauwesen Dipl.-Ing. Paul Frick v. Floh, Prof. Mag. Erwin Rigo v. Sascha, Rechtsanwalt und Alt-Landesvorsitzender Dr. Ernst Dejaco v. EB Tschako, sein Bruder Markus Dejaco v. EB "Tschü-Tschü-Tschüdl", Landesphilistersenior Gerold Konzett v. Dr. Plus,





**Dr. Walter Hächl v. Pele versetzt die Corona mit seinem Spiel in tolle Stimmung**

ner Fülle von Wortspielen zum Besten gab und mit "no comment" beendete. Schlußendlich ließ es sich unser allseits beliebter und äußerst aktiver Bbr. Opa nicht nehmen, auch seine Generation zu vertreten und zeigte auf, was Reime bedeuten können. Großartig war auch der "Holländer-

Comment", den AH Ing. Manfred Bischof v. Moschtaß zum Besten gab, indem er die versammelte Corona über längere Zeit beinahe "verdursten" ließ.

Unter den insgesamt über 55 anwesenden Kneipanten waren 15 (!) ehemalige Senioren der Clunia anwesend, was sicherlich als einmaliger Kneip-Rekord in die Annalen der Clunia eingehen wird.

Mit fortschreitender Dauer legte Robin Hood seine leichte Nervosität zwar ab, verlor aber auch gleichzeitig in seinem (endlich wieder) zurückgekehrten jugendlichen Leichtsinn etwas die Kontrolle über die Corona, wobei Clochard mit seinen (er)klärenden Worten zum Comment steuerte Aufklärung leistete. Angenehm war das ausgesuchte Liedgut, welches durch die neu erwachte Sangesfreude der Anwesenden, geleitet von Kbr. Bele, insgesamt zu einem schönen Erlebnis wurde.

Phxx Kissi bedankte sich am Ende der Kneipe (in ihrem ersten offiziellen Auftritt als Phxx der Clunia) mit sehr netten Worten bei allen Anwesenden für das Gelingen der Kneipe und über-

reichte Kbr. Bele, für dessen Erscheinen sie alleine verantwortlich war, einen Clunia-Tonkrug. Diese Kneipe zeigte vor allem wieder gute Stimmung bei vollbesetzter Tafel, wenn auch die beabsichtigte Kneipdisziplin noch nicht so zur Geltung kam, wie es ursprünglich von den Philisterchargen geplant war. Dies lag aber keinesfalls bei der Aktivitas, die sich anfangs eher schüchtern und diszipliniert im Hintergrund hielt.

Ein schönes Fest, welches in dieser Form nach Wiederholung ruft, ist gegen 23 Uhr mit dem Offizium zu Ende gegangen. Die Unentwegten unterhielten sich aber noch weit länger, was diesem Abend noch die besondere Würze gab, da die hungrigen Mäuler mit heißen "Schöch-Wienerle" und vom Philistersenior Minus gewünschten "Schatzmann-Päarle" gestopft werden konnten.

Daran anschließen heißt die Devise, die sich Aktivitas und Philister für die kommende Zeit vornehmen sollten.

In Treue fest! Es lebe unsere Clunia!

*Gerold Konzett v. Dr. Plus*

## WENN'S UM MEHR ALS GELD GEHT



### ■ Partnerschaft

Gut zu wissen, daß man einen Partner hat. Der immer da ist, wenn man ihn braucht. Immer ganz genau über Ihren Bedarf in der Tiroler Sparkasse. Wenn's um mehr als Geld geht.

Tiroler  Sparkasse

## Cumulativconvent und Osterkommers

Am 30. März 1996 fanden im - es ist ja mittlerweile schon zur Tradition geworden - Nofler Bädle der diesjährige Cumulativconvent und der Osterkommers statt.

Mit diesem Cumulativconvent fand das Kapitel "Neue Geschäftsordnung" endlich seinen Abschluß. Stefan Tiefenthaler v. Columbus präsentierte das Werk, das er gemeinsam mit Robert Kert v. Tacitus und Sonja Nachbaur v. Piccola ausgearbeitet hat. Nach der Änderung des "Ehrenmitgliederparagrafen" wurde die neue GO einstimmig verabschiedet. Weitere Ereignisse dieses CC waren die Wahl des neuen Chefredakteurs, die auf Emanuel Lampert v. Unicus fiel und der neuen (alten) Geschäftsführung des "Clu", die wieder aus Thomas Buschta v. Buschtus und Michael Rusch v. Smily besteht. Außerdem nahm der Convent die Änderung des Assoziierungsabkommens mit dem MKV an (die Clunia wird künftig einen jährlichen Pauschalbetrag von öS 10.000.- an den MKV entrichten). Für Aufsehen sorgte ein Schreiben von Dr. Plus, in dem dieser Stellung zur derzeitigen Situation der Clunia nahm; die darauffolgende Diskussion war auch der Anlaß für die "Verbindungszusammenkunft" am 2. April.

Nach diesen Debatten vermochte der Osterkommers die Stimmung wieder zu heben. Er war mit rund 40 Anwesenden besser besucht als der CC, an dem (leider) nicht ganz so viele teilnahmen. Senior Karin Burtscher v. Gagi schlug den Kommers gekonnt und hatte die Freude, die Promotion von Bbr. Günter Buschta v. Guschtl vorzunehmen. Alles in allem auch dieses Jahr wieder eine gelungene Veranstaltung!

*Emanuel Lampert v. Unicus*

## Bericht des Fuchsmajors

Tja, wenn ich einen Bericht über den derzeitigen Fuchsenstall abgeben soll, muß ich zugeben, daß dieser sich in der letzten Zeit mit einem gebliebenen Fuchs, nämlich Robert Walser v. Röbi, ziemlich verkleinert hat. Nikola Lang v. Falbala, die kein Interesse mehr an der Verbindung zeigte, und Georg Duffner v. McDuff, der in anderen Vereinen schon sehr aktiv ist, haben ihr Fuchsenband wieder abgegeben.

Dennoch freue ich mich, daß Günter Buschta v. Guschtl beim Osterkommers nach langer Fuchsenzeit promoviert werden konnte und auf der nächsten Kneipe die Branderung von Röbi stattfinden wird, auch wenn ich langsam Angst bekomme, bald vor einem leeren Fuchsenstall stehen zu

müssen. Damit das nicht passiert, müssen wir alle, jede Clunierin und jeder Clunier, mit voller Kraft keilen, reizvolle Veranstaltungen anbieten und neue Leute auf die Bude bringen.

Ich bin sehr gerne Fuchsmajor geworden, weil ich glaube, daß es eine der wichtigsten Chargen darstellt und mir deshalb viel, auch viel Neues, vorgenommen und überlegt habe, was die Ausbildung der Füchse betrifft - ohne Füchse lassen sich solche Ideen aber nicht verwirklichen. Ich bin jedoch überzeugt, daß sich diese im Moment nicht so rosige Lage mit unserem guten Willen und viel Engagement schnell zum Positiven wenden kann und schaue optimistisch hoffentlich baldigen Receptionen entgegen.

*Bettina Nimitz v. Dido,  
Fuchsmajor*

## Fuchsentag in Bregenz

Am Sonntag, den 25.2.1996, hieß es früh aufstehen. Unser Fuchsmajor Bettina Nimitz v. Dido, Bernhard Öhre v. Hermes und Günter Buschta v. Guschtl fuhren gemeinsam zum Fuchsentag in Bregenz. Dort angekommen, wurden wir von Landesbildungsreferent Martin Oberhauser v. Scipio zusammen mit den anderen Vorarlberger Verbindungen in den bevorstehenden Bildungstag eingeführt. Zusammen mit Tassilo hörten wir dann sehr viel Wissenswertes über Verbindungen, Comment, Studentengeschichte und mehr, wobei wir uns in Gruppenarbeiten mit den Themen beschäftigten oder durch mündliche Beiträge aktiv mitarbeiteten.

Nach dem obligatorischen Mittagessen (Schnitzel mit Pommes) ging es mit Volldampf weiter, es wurden viele interessante Themen angeschnitten, bei denen sowohl die Neofüchse der Sonnenberg als auch so alteingesessene Burschen wie Hermes viel Neues erfuhren. Alles in allem hat es, denke ich, jedem Teilnehmer etwas gebracht und ist für den Fall eines nochmaligen Stattfindens nur weiterzuempfehlen!

*Günter Buschta v. Guschtl*

## Diskussion über Keilung

Infolge der Diskussionen am CC, die offenbarten, daß die Clunia Nachwuchsprobleme hat und daß manche Aktive kein allzu großes Engagement und Interesse zeigen, fanden sich am Nachmittag des 2. April etwa 30 Clunier auf der Bude ein, um die Lage der Clunia zu besprechen. Zunächst ging es darum, herauszufinden, was Sinn und Ziel unserer Verbindung sein sollen. In drei Gruppen wurde so das Bild einer Clunia gezeichnet, wie sie sich ihre Mitglieder wünschen.

Im Anschluß an diese Gruppenarbeiten wurde unter Leitung von Philistersenior Minus darüber geredet, wie die Clunia ihre Ziele erreichen kann und vor allem, wie sie sich im Hinblick auf die Keilung nach außen präsentieren soll. Die Keilaktivitäten bildeten somit den Schwerpunkt der Beratungen. Ergebnis: Mitte April wird ein Keilabend veranstaltet, dem eine gut vorbereitete und durchorganisierte Keilaktion vorangehen soll. Auch die Alt-Clunia wird sich mit Kräften an diesen Arbeiten beteiligen, damit das "Unternehmen Clunia" auch in Zukunft problemlos funktionieren kann.

*Emanuel Lampert v. Unicus*



## Auf der Suche nach Clunia

Ferndiagnosen sind schwierig, oft auch unseriös. Dem Autor ist das nicht nur bewußt, er stellt die Aussage auch gezielt an die Spitze dieses kleinen Kommentars. Trotzdem sei hier eine solche gewagt.

Wer heute Clunia hört, verbindet damit Ex-MKV, Mädchen. Die zukunftsweisende Rolle, die Clunia etwa noch bei der Erstellung des MKV-Grundsatzprogramms gespielt hat, die deutliche Position des Voraudenkers scheint verloren. Mit der Aufnahme von Mädchen ist Clunia ein Meilenstein geglückt, ein wichtiger und richtiger Schritt, der früher oder später das katholische und christliche Couleurstudententum noch maßgeblich prägen wird, wurde damit gesetzt. Wesentliche Impulse für Verbindungsleben, Landesverband und MKV sind so von Clunia ausgegangen.

Heute dagegen scheint unsere Verbindung träge geworden zu sein.

Es genügt einfach nicht, Jahr für Jahr beim Stiftungsfest die wichtige Vorreiterrolle bei der Integration von Mädchen zu zelebrieren. Wer sich zu sehr auf Lorbeeren ausruht, wird bald auf welken Blättern aufwachen. Die eigene Vergangenheit zu feiern ist gut und wichtig, aber keine Vision für das Morgen.

Identität muß mehr sein. An Herausforderungen kann es jedenfalls nicht mangeln. Umwelt, Extremismen, Europa, Bildung, die Liste ließe sich beliebig fortführen. Wer den revolutionären Schritt von gestern aber zum Maß für das Heute und gar zum Programm für die Zukunft macht, verliert sukzessive seine Identität. Er landet in der Erstarrung und wird eines Tages von anderen, die weitergedacht haben, hinweggefegt werden. Lassen wir es nicht so weit kommen.

*Christian Buchar v. Tristan*

## Aktivenkonferenz

Im Rahmen des Pennälertags wird dieses Jahr die sogenannte "Aktivenkonferenz" stattfinden. Sie ist ein Forum für alle Aktiven, die nicht nur des Alkohols und des "Durchmachens" wegen nach Klagenfurt fahren wollen. Die fünf großen Themen sind Schulpolitik, Strukturen des MKV, Öffentlichkeitsarbeit, die Prinzipien religio und patria. Teilnehmen können alle Aktiven - und zwar ohne Voranmeldung. Da der hohe Kartellsenior zugesagt hat, daß die Ergebnisse der Konferenz den relevanten Gremien vorgelegt werden und er die Clunia ausdrücklich zur Mitarbeit eingeladen hat, sollte unsere Aktivitas sich nicht die Chance nehmen lassen, ihre Meinung und Vorschläge vorzubringen und sich konstruktiv einzumischen. Die Clunia hat in den vergangenen Jahren immer wieder Themenführerschaft bewiesen. Zeigen wir, daß sich an unserem Engagement nichts geändert hat!

*Emanuel Lampert v. Unicus*

## Hypo-Portfolio-Management macht mehr aus Ihrem Geld.




Unsere diskreten Betreuer erstellen für Sie persönlich die optimale Anlagestrategie. Sie nennen uns Ihre Vorstellungen - wir finden den richtigen Weg mit dem ausgewogenen Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag.

Die Spezialisten in der Hypo-Bank Feldkirch beraten Sie gerne.

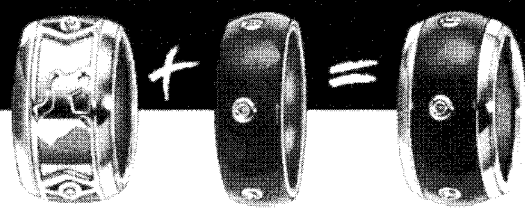

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank

Ganahl-Areal  
6800 Feldkirch





LES VARIABLES  
LES VARIABLES  
LES VARIABLES

**PRÄG**  
GES.M.B.H. & CO. KG.  
**DORNBIERN**

UHREN · OPTIK · JUWELEN  
MARKTSTRASSE 33 · TEL. 05572/22374 · FAX 326 60

# Seite des Landesphilisterseniors

Anhand des ausgesandten Landessemesterprogramms ist ersichtlich, daß in allen Verbindungen Aktivitäten gesetzt wurden, die auf einen gesunden Verbindungsbetrieb schließen lassen. Bei Sonnenberg und Augia hat sich die Zahl der Receptions in letzter Zeit erfreulich entwickelt. Wie es derzeit aussieht, haben alle Verbindungen unseres Landesverbandes weit über 10 Aktive, was dank der Unterstützung durch die Altherrenschaft ermöglicht wurde.



## Lehrer-Seminar

Alt- und Ehrenlandesvorsitzender Mag. Wolfgang Türtscher v. Swing hat die Aufgabe übernommen, noch in diesem Semester ein Seminar für AHS- und BHS-Lehrer durchzuführen, in dem die Problematik der Keilung und der damit zusammenhängenden Unterstützung durch korporierte und dem MKV nahestehende Lehrer/Professoren aufgezeigt werden soll. An Studienorten wie Bludenz, Feldkirch, Rankweil und Dornbirn sind Aktivitäten durch uns nahestehende Professoren leider zur Seltenheit geworden, was uns zu diesem Themenschwerpunkt veranlaßte.

Ich möchte hier den Wunsch äußern, daß sich die angesprochenen Lehrer und Professoren dieser in Kür-

ze folgenden Einladung nicht entziehen werden und nach Möglichkeit ihre aktive Teilnahme an diesem Kurz-Seminar bekanntgeben wollen.

## Pennälertag

Am Pennälertag in Klagenfurt werden wir in diesem Jahr aus Kostengründen mit maximal 55 Aktiven zuzüglich fünf Altherren vertreten sein. Wir werden mit einem Bus am Freitag, 24. Mai 1996, die Reise nach Klagenfurt antreten.

Inhaltlich lassen wir die Dinge auf uns zukommen. Gespannt harren wir der Anträge über eine Assoziierung mit dem MKV von Laurins Tafelrunde, die dem TMV bereits angeschlossen sein soll. Im BMV soll es ebenfalls Vorschläge bzw. Wünsche zu gewissen Kooperationen mit Nicht-MKV-Verbindungen geben. Wir stehen solchen Bestrebungen über eine sinnvolle Erweiterung von Gleichgesinnten und gleichartigen Mitgliedsformen prinzipiell positiv gegenüber, wenn sie im Rahmen des Gleichheitsprinzips vorgenommen werden.

Es steht auch ein Antrag seitens der Kartellführung über eine Änderung des Assoziierungsabkommens/Verbändeabkommens mit der KMV Clunia an. Clunia hat diesem Vorschlag (Vereinfachung finanzieller Regelungen für Seminare/Couleur/KFS usw.) bereits am CC zu Ostern zugestimmt. Auch wenn seitens einiger Kartellbrüder im WStV vermutet wird, daß hier die Clunia "sich wieder etwas richte", kann ich alle Kartellbrüder beruhigen, daß bei dieser Änderung gerade der MKV und in der Abwicklung der Finanzreferent als Nutznießer hervorgehen, weil die Clunia einen pauschalen Jahres-Unkostenbeitrag von S 10.000,- an den MKV entrichten wird. Die Clunia möchte dadurch lediglich dem Wunsch der Verantwortlichen im MKV nachkommen und dabei Zeugnis darüber ablegen, daß es Clunia in den

Bemühungen um den MKV ernster ist, als so manchen MKV-Verbindungen, die einen Austritt bereits ernsthaft in Erwägung gezogen haben.

Die Vorbereitungen für den 55. Pennälertag in Feldkirch zu Pfingsten 1997 laufen auf Hochtouren. Der PT-Vorsitzende Kbr. Ing. Thomas Rhomberg v. Nell, DAW, hat die wichtigsten Weichen bereits gestellt, das gesamte Programm steht bereits. Die Stadt Feldkirch hat im Rahmen Ihrer Möglichkeiten rigorose Unterstützung zugesagt.

## Erinnerungen an Villach 1986

Ein wunderbarer Pennälertag fand vor zehn Jahren in Villach statt, an den wir Vorarlberger uns insofern zurückerinnern, weil unser gesamter Landesverband am Festkommers geschlossen nicht teilgenommen hat (auch keine Chargierten), weil es den Organisatoren nicht möglich war, für eine 80-köpfige Teilnehmerschar entsprechend Plätze freizuhalten. Es gab nämlich damals überhaupt keine Plätze im Kommerssaal für den VMKV. Der damalige Landessenior Helmut Kaufmann v. Cäsar, ABB, ist zwar aufgrund der Nichtteilnahme am Kommerse beinahe in Tränen ausgebrochen, hat sich aber wie alle anderen ohne "Murren" der Anordnung des damaligen LVV Swing untergeordnet. Wir hatten uns aber damals trotzdem recht gut unterhalten und mit vielen anderen Pennälertagsteilnehmern aus den verschiedensten Bundesländern eine "Kneipe" als Kommerersatz geschlagen. Die große Solidarität vieler Kartellbrüder, die ebenfalls den Saal verlassen hatten oder auch keinen Platz fanden, half uns über diese zunächst enttäuschende Situation hinweg. Trotzdem oder gerade deshalb war es für uns alle ein schöner und vor allem ereignisreicher Pennälertag, den wir trotz dieser Vorfälle gerne in Erinnerung haben. Das war auch das Signal einer bis heute andauernden freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Kärntner Landesverband.

*Gerold Konzett v. Dr. Plus,  
Landesphilistersenior*

# Landesverband in Bildungs- und Finanzoffensive

## *Kommentar des Landesverbandsvorsitzenden*

Betrachtet man die Mitgliederstruktur unserer Verbindungen, so fällt auf, daß einerseits die neu eintretenden Mitglieder sehr jung sind und andererseits die effektive Aktivenzeit sehr kurz ist. Im Gegensatz zu den Mittelschulverbindungen in den Universitätsstädten, bei denen auch studierende Bundesbrüder noch aktiv am Verbindungsleben teilnehmen können, beträgt in Vorarlberg die durchschnittliche Aktivenzeit rund drei Jahre. Unter Berücksichtigung der Maturavorbereitungen kann dieser Zeitraum unter Umständen noch kürzer werden.

### *Frühe und gute Ausbildung der Aktiven*

Mit diesem Problem haben beinahe alle Vorarlberger Verbindungen zu kämpfen. Die einzige Linderung dieses Problems liegt darin, neu eintretende Mitglieder durch Seminare des Landesverbandes und Bildungsveranstaltungen innerhalb der Verbindungen möglichst früh gut auszubilden, damit sie schon bald nach ihrem Eintritt konstruktiv in den einzelnen Verbindungen mitarbeiten können.

Aus diesem Grund hat der Landesverband schon im Herbst, also direkt zu Beginn des Wintersemesters eine Chargenschulung abgehalten und, was mir ebenso wichtig erscheint, zu Beginn des Sommersemesters ein Fuchsenseminar durchgeführt.

Bei diesem Fuchsenseminar konnte unser Schulungsreferent Martin Oberhauser v. Scipio beinahe 30 Fuchse aus unserem Landesverband über die wesentlichsten Grundzüge der Verbindungen sowie des Verbandes

unterrichten und ihnen wertvolle Tips für ihre weitere Verbindungsarbeit mitgeben. Der Fuchsentag war ein voller Erfolg und er wird in dieser Form sicherlich noch lange weiterbestehen, da eine gute Verbindungsarbeit wesentlich von der Ausbildung der einzelnen Bundesgeschwister abhängt.

Um das Schulungsprogramm des Landesverbandes zu vervollständigen, wird im Laufe der nächsten Monate eine Landesverbandsschulung angeboten werden, zu der ich schon heute alle Aktiven recht herzlich einladen möchte.

Da die Aufgabe der Schulungen und Seminare des Landesverbandes jedoch nur eine Unterstützung der Bildungsarbeit in den einzelnen Verbindungen sein kann, müssen auch innerhalb der einzelnen Verbindungen gute Fuchsenconvente und interessante Bildungsveranstaltungen angeboten werden.

### *Finanzprobleme mit dem MKV*

Auch der MKV sieht in Seminaren des Landesverbandes ein wichtiges Instrument, um die Arbeit innerhalb der einzelnen Verbindungen zu unterstützen. Aus diesem Grunde werden seitens des Gesamtverbandes Schulungen der Landesverbände nach Teilnehmeranzahl und Dauer gefördert. Leider haben wir derzeit bei der Abrechnung unserer Seminare Probleme mit dem derzeitigen Finanzreferenten, der teilnehmende Gäste (z.B. Siegberg Dornbirn) entgegen den Bestimmungen des Schulungsstatuts des MKV nicht in die Berechnung der Subvention einbeziehen will.

Ähnlich wird unser Landesver-

band bei der Verteilung der Mittel des Bundesjugendplanes behandelt. Dabei werden seitens des MKV Subventionen in der Höhe von 523.000,- Schilling auf die einzelnen Landesverbände aufgeteilt. Davon soll der Vorarlberger Landesverband lediglich einen Sockelbetrag in der Höhe von 5.000,- (!!!) Schilling erhalten. Die Rechtfertigung hierfür findet sich einerseits völlig zu Recht in der geringen Anzahl der Vorarlberger Verbindungen und andererseits in einer formalistischen Kleinkrämerei seitens des MKV, der Rechnungen, die von unserem noch auf VMKV lautenden Konto bezahlt wurden, nicht anerkennen wollte.

Da das Verhältnis unseres Landesverbandes zum MKV jedoch traditionell gut ist und ein konstruktives Gesprächsklima vorherrscht, bin ich guten Mutes, daß auch diese Probleme in nächster Zeit für beide Seiten befriedigend gelöst werden können.

### *Austritt aus dem MKV?*

Es verwundert allerdings nicht, daß in Teilen einer Verbindung unseres Landesverbandes laut über die Sinnhaftigkeit einer weiteren Mitgliedschaft im MKV nachgedacht wird. Diese Frage kann allerdings nicht nur auf finanzielle Gesichtspunkte reduziert werden, wenn auch die meisten Verbindungen in unserem Landesverband Netto-Zahler an den MKV sind.

Wenn auch der Landesverband viele Aufgaben, die der MKV heute besorgt, ebenso gut erledigen könnte, so würde jede Verbindung, die den Gesamtverband verläßt, dennoch einen wesentlichen Teil ihrer Identität verlieren. Nur der MKV kann das Gefühl der österreichweiten Zusammengehörigkeit vermitteln, und ich bin überzeugt, daß nach der derzeit laufenden Konsolidierung die einzelnen Verbindungen wieder mehr vom Gesamtverband profitieren werden.

*Robert Mayer v. Tassilo, ABB,  
Landesverbandsvorsitzender*

# Bericht des Landesseniors

Mit viel Enthusiasmus gingen die meisten Chargenkabinette der Vorarlberger Verbindungen in das Sommersemester 1996. Die Früchte der mühevollen Arbeit, ein anspruchsvolles Programm auf die Beine zu stellen, ließen nicht lange auf sich warten.

Auch bei der Kustersberg ist ein Aufwärtstrend zu erkennen. Nach einer Fuchsennot kommen nun regelmäßig sechs Spiefüchse auf die Veranstaltungen, die alle bei der nächsten Kneipe recipiert werden. Weiters konnte endlich eine neue Bude gefunden werden, die nun in mühsamer Arbeit von den Aktiven mit fachkundiger Unterstützung der Altherren renoviert wird. Das Einweihungsfest wird voraussichtlich Mitte Juni stattfinden.

einschreiten mußte. Doch bin ich mir sicher, die Verbindung des Jahres wird auch dieses Problem lösen.

In Dornbirn konnte die Sieberg Kbr. Landesstatthalter Dr. Herbert Sausgruber für einen WA gewinnen, auf dem über politische Themen diskutiert und informiert wurde. Gut besucht war auch die Führung durch die Brauerei Mohrenbräu, bei der auch ein Vertreter der Wellenstein vorbeischaute.

Vorbildlich ist wieder einmal die Keilarbeit der Clunia in Feldkirch. 300 Flugblätter wurden gedruckt und von den Aktiven am BORG und am Gymnasium verteilt. Dabei wurden die Schüler auch angesprochen. Es folgte ein Keilabend auf der Bude, auf dem der "Clunia-Film" gezeigt wurde, und danach wurde im persönlichen Gespräch zwischen Aktiven und Schülern die Verbindung im Allgemeinen näher erklärt.

Zum Schluß noch zur Sonnenberg Bludenz: Hier hat der Senior Bernhard Tschann v. Caesar ein sehr umfangreiches Programm zusammengestellt, das zu hoffen gibt, daß es mit der Sonnenberg weiter bergauf geht.

Nach Durchsicht der Programme aller Vorarlberger Verbindungen kam ich zum Schluß: Wir im Westen sind die Besten!

Mit kartellbrüderlichen Grüßen

*Stefan Leißing v. Taurus, KBB-xx,  
Landessenior*



**Bundesministerin Elisabeth Gehrler bei Wellenstein Bregenz**

In Bregenz tat sich vor allem die Augia Brigantina hervor. Nach einem eher chaotischen Wintersemester wurde die Bude im Kloster in Schwung gebracht und erstrahlt nun in neuem Glanz. Auch die "Nachwuchsarbeit" wurde nicht vernachlässigt, der Fuchsenstall wächst und wächst. Das Programm läßt noch auf weitere interessante Veranstaltungen hoffen. Mein Kompliment an den Senior!

Wie die zwei anderen Bregenzer Verbindungen konnte sich auch die Wellenstein vom Desinteresse der Jugendlichen an den Mittelschulen befreien, der Fuchsenstall ist auf drei Füchse angewachsen. Leider wurde die Wellenstein immer von den Mitgliedern eines Clubs, dessen Gründer ein ehemaliger Korporierter ist, belästigt und es kam sogar zu Tätlichkeiten, bei denen unser Freund und Helfer, die Polizei,

**METALLVEREDLUNG**  
KOPF Ges. m. b. H.  
A-6830 RANKWEIL

A-6830 Rankweil, Lehenweg 10, Telefon 055 22/44 120, Fax 44 120-4

## Fachbetrieb für Oberflächentechnik

verkupfern  
vernickeln  
verchromen  
verzinken  
verzinnen  
vermessingen  
bronzieren  
metallfärben

versilbern  
vergolden  
brünieren  
phosphatieren  
massengalvanisieren  
metallschleifen  
polieren  
Sonderanfertigungen

## Zum CLUnier 4/95

Lieber Robert! Lieber Tacitus!

Überrascht habe ich mich in der letzten Ausgabe des CLUniers gelesen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, noch einmal an den Ball zu kommen:

Unsere Verbindung hat wertvolle

## Dr. Plus irrte: Einigkeit im TMV

Hoher Landesphilistersenior, lieber Dr. cer. Plus!

Dein Beitrag "Turbulenzen im TMV" in Ausgabe 4/95 läßt vermuten, daß Deine Informationen den harten Weg *über* den Arlberg genommen

zu e.v. Clunia scheiterte daran, daß es aus schulischen Gründen Schwierigkeiten gab, drei Chargierte zu finden, weshalb Sternkorona absagte. Landes-senior Alexander Schrötter v. Tassilo, TAV, SKH, hat wohl die Schelte im CLUnier gelesen, hat aber nicht vor, sein Verhältnis zu Clunia (siehe Spen-derliste in derselben Ausgabe) abzu-kühlen - Mißverständnisse sind dazu da, ausgeräumt zu werden, nicht auf-gebauscht.

Die Anwesenheit der vier Verbindungen des Oberinntales beim Clunia-Kommers ist ein Zeichen kartell-brüderlicher Verbundenheit und ist im übrigen eine Sache der Verbindungsautonomie. Was sollen diese Besuche bei e.v. Clunia mit den genannten auf den MKV bezogenen LVC-Beschlüssen zu tun haben?

Sollten in Vorarlberg weiter Zweifel an der Haltung der "Oberländer" TMV-Verbindungen bestehen - danke, daß Ihr Euch so um uns sorgt! -, stellt der Vorarlberger Landesvorsitzende dem CLUnier sicher gerne die Schreiben zur Verfügung, die e.v. Bernardia Stams und e.v. Hertenberg Telfs an ihn gerichtet haben und aus denen diese Haltung deutlich hervorgeht. So schreibt e.v. Bernardia Stams unter anderem:

"Wir haben in den letzten Jahren [...] festgestellt, wie die Mitglieds-gelder in Wien verschleudert werden. Wir finden diesen Zustand unerträglich. [...] Wir schließen uns daher voll der Forderung des TMV an, daß der Betrag der Erhöhung an die Landes-verbände zurückfließen soll."

Für den nächsten CLUnier-Artikel über den TMV stehen wir gerne *schon vorher* mit Informationen zur Verfügung und verbleiben inzwischen

mit besten kartellbrüderlichen Grüßen

Dr. Tomas Joos v. Ike, ANI,  
TMV-Pressereferent,  
Salurnerstraße 6/II,  
6020 Innsbruck

# LESER**briefe**

Prinzipien. Wenn wir diese mit all unseren Fähigkeiten pflegen und uns für diese voll einsetzen, grenzen wir uns ungewollt ab: Von denen, die diese vernachlässigen. Und manche, die von diesen nicht viel halten, werden sich von uns abgrenzen, was mitunter auch ganz angenehm ist.

Ich persönlich habe nicht vor, mich gegen Personen oder Gruppen abzugrenzen oder gar abzuheben. Guter Wille ist wahrscheinlich überall vorhanden und das verbindet, auch wenn anderes trennt. Ich habe auch im Moment nicht vor, vor jemandem zu warnen. Wohl aber gibt es Handlungs-, Denk- bzw. Verhaltensweisen, die auch mir bedenklich, zweifelhaft bis verwerflich gelten. Soweit meine Sicht zu manchen Abgrenzungsversuchen im CLUnier.

Ich freue mich über das Programm der Clunia: Die Pflege der Freundschaft und Gemeinschaft, Vertiefung des Bezuges zur Heimat durch Wandertage und Erforschung der Geschichte, Praxis der gemeinsamen Entscheidungsfindung, Wallfahrten, religiöse Praxis und Vertiefung...

Vivat, crescat, floreat Clunia!

Bruder Johannes Wagenknecht  
OSB v. Faxe, CLF  
Stift St. Georgenberg-Fiecht

haben, sonst wären sie nicht so rampo-niert im Ländle angekommen. Daher zur Richtigstellung: Es gibt keine "Turbulenzen" im TMV, denn:

Der Landesverbandsconvent (und *nicht* die Landesverbandsleitung) des TMV hat - *auch über Anträge von Korporationen (!)* - im Hinblick auf die Verweigerung der vom Kartellpräsidium zugesagten Beitragsrefundierung von 30,- Schilling pro "bezahltem" Altherren an die Landesverbände beschlossen,

1. der Verbandsführung des MKV das Mißfallen über die Vorgangsweise bei der Budgeterstellung auszusprechen;

2. den TMV-Altherrenschaften zu *empfehlen*, die Mitgliedsbeiträge vorerst auf ein Treuhandkonto des TMV einzuzahlen;

3. den TMV-Verbindungen zu *empfehlen*, die Kontakte *zum* MKV auf das notwendige Minimum zu beschränken (von Kontakten zu MKV-*Verbindungen* war nicht die Rede).

Diese Beschlüsse wurden mit Mehrheiten von über 2/3 bis einstimmig gefaßt und sind im Zusammenhang mit der seit Jahren andauernden und schon aus Zeiten früherer MKV-Führungen herrührenden Unzufriedenheit mit dem MKV und seiner Gebarung zu sehen.

Die Chargierfahrt e.v. Sternkorona

# "Ehrlich miteinander reden..."

*Kartellvorsitzender Helmut Wagner v. Dr. Kyros und Kartellsenior Christoph Konrath v. Otto sprachen mit dem CLUnier über ihre Erwartungen vom Pennälertag 1996.*

**CLU:** Der Pennälertag 1996 steht vor der Tür. Was erwartet Ihr Euch davon?

**Kyros:** Der Pennälertag ist das einzige gesamtösterreichische MKV-Treffen, wo die Verbandsführung in di-

kann. Daher erwarte ich mir vom Pennälertag den stimmungsmäßigen Umschwung, den wir brauchen, um im MKV jene Aufbruchstimmung zu erreichen, die gerade jetzt wichtig ist. Wir haben steigende Mitgliederzahlen; ein Zuwachs von 147 Mitgliedern im ersten Quartal ist sehr positiv; das ist die offizielle Zahl, wir wissen jedoch, daß eine große Dunkelziffer von Mitgliedern, die noch nicht gemeldet sind, zu berücksichtigen ist. Es geht also tatsächlich bergauf, nur weiß es niemand; und wenn es niemand weiß, ist auch niemand motiviert. Ich stelle mir vor, daß dieser Pennälertag uns die Chance und Gelegenheit gibt, zu sagen, die Schwierigkeiten und Geplänkel der vergangenen Jahre sind überwunden, und jetzt beschäftigen wir uns wieder mit der Zukunft.

**Otto:** Gerade bei diesem Pennälertag ist es so, daß keine solchen Streitfragen wie in den letzten Jahren zur Debatte stehen und dadurch auch ein ruhigerer und somit konstruktiverer Sitzungsverlauf erwartet werden kann.

Zum ersten Mal wird im Rahmen des Pennälertags eine Aktivenkonferenz abgehalten. Das Ganze ist aus einem Kompromiß heraus entstanden, da es im Moment so ist, daß alle Aktionen oder Veranstaltungen, die die Kartellaktivenschaft durchführt, quasi außerbudgetär vonstatten gehen müssen, das heißt, wir kriegen kein Geld dafür. Jetzt versuchen wir das im Rahmen des Pennälertags zu machen, da alle Kartellbrüder schon dort sind. Wir wollen den Aktiven, die nicht zu einer Verbandsversammlung delegiert sind, die Chance geben, aktiv in das Geschehen einzugreifen und ihre Ideen einzubringen; vor allem die ganz Jungen sollen angesprochen werden. Sie sollen sich mit fünf für den MKV ganz wichtigen Fragen beschäftigen. Meine Erwartung ist, daß das von den Aktiven entsprechend genutzt wird und daß entsprechende Im-

pulse gesetzt werden können, weil wir die Ergebnisse ganz sicher verarbeiten und nicht in irgendeine Schublade legen werden.

Zum anderen wünsche ich mir, daß der Pennälertag ein Treffen wird, das für den MKV wirklich repräsentativ ist. Wir sollten uns bemühen zu zeigen, daß wir junge Menschen sind, die zu den Prinzipien und zu gewissen Idealen stehen und die wissen, wie man sich in der Öffentlichkeit benimmt, anstatt das Vorurteil zu verstärken, wir seien nur ein Saufverein. Es wird bei uns ja immer wieder bemängelt, daß unsere Öffentlichkeitsarbeit so schlecht ist und daß wir uns immer wieder irgendwelchen Vorurteilen ausgesetzt sehen. Der Pennälertag ist eigentlich die beste Chance, Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Wir brauchen nicht immer nur teure Keilfalter und Broschüren, wir müssen nur zeigen: so sind wir, wir sind eigentlich ganz in Ordnung und wir sind nicht die Säufer. Allerdings glaube ich, daß das Wunschdenken bleiben wird.

**CLU:** Warum bist Du so skeptisch, daß die Pennälertagsbesucher ein vorteilhaftes Bild vom Verband präsentieren?

**Otto:** Es ist wirklich schwer; wir sind für unsere Aktiven doch auch verantwortlich. Der Kartellprätor und ich haben gerade auf der letzten Landesseniorenkonferenz sehr viel mit den Landessenioren geredet und ihnen das klar zu machen versucht. Wir sehen uns immer so vielen Vorurteilen gegenübergestellt. Die Leute gehen auf den Pennälertag, und das schaut dann so aus, als ob man nur drei Tage saufen würde, und der Kommers erinnert mehr an das Festzelt irgendeiner freiwilligen Feuerwehr als an die Festveranstaltung von Schülern oder Akademikern und Absolventen. Ich war letztes Jahr beim Zentralfest des Schweizer Studentenvereins. Dort trinken die Leute auch, aber sie wis-



"WENN EIN EHRLICHER DIALOG ZUSTANDEKOMMT, HABEN WIR GENAU DAS, WAS WIR ERREICHEN WOLLTEN."

**Helmut Wagner v. Kyros**

rekten Kontakt mit allen, vor allem den jungen Kartellbrüdern, treten



sen, wie man sich benimmt. Es gibt auch sehr viele Alte Herren, die das Ganze beruhigen oder ausgleichen. Es ist einfach ein Fest, wo die Bevölkerung mitmacht. Bei uns geht der Pennälertag oft ganz isoliert vonstatten, und am Schluß regen sich die Leute auf, wie deppert die waren, weil sie schon wieder den Hauseingang angekotzt haben. Es ist leider so.

Es liegt aber auch sehr viel an den Landessenioren. Ich kann als Kartellsenior zwar sagen, bitte benehmt euch anständig und kleidet euch couleurfähig, aber es wird den meisten egal sein. Darum muß der Landessenior mit seinen Aktiven reden. Der TMV-Senior macht zum Beispiel volles Programm, Exkursionen, Besichtigungen etc., damit nichts passiert.

Ich glaube, daß es ein völlig falsches Verständnis vom Pennälertag gibt. Für manche Verbindungen ist es so, daß Pennälertag und MKV dasselbe sind. Die einen gehen auf die Sitzungen, die anderen gehen saufen, das ist MKV, das ist Pennälertag.

Wichtig wäre auch, daß wir ehrlich miteinander reden. Wir dürfen nicht den Fehler begehen, uns etwas vorzumachen und uns hinter Statistiken und "Aufbruchsstimmung" zu verstecken. Wir stehen vor der Chance, etwas aus dieser Aufbruchsstimmung zu machen, und dürfen uns nicht nur sagen, wie schön und wie toll alles ist.

**CLU: Worüber soll also geredet werden?**

**Otto:** Auf der Aktivenkonferenz werden, wie gesagt, fünf Themen behandelt werden. Das eine ist das Schulpartnerkonzept. Wir müssen uns neu orientieren. Zur Zeit stehen wir nur in einer Pseudo-Konkurrenz zur Schülerunion, obwohl im MKV wesentlich mehr Möglichkeiten liegen. Er ist nicht nur eine Organisation für Schüler, in ihm gibt es auch Eltern und Lehrer. Diese Chance sollten wir nutzen. Ein anderer Arbeitskreis befaßt sich mit den Strukturen des MKV, die nicht immer unproblematisch sind. Ein drittes Thema wird die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes sein, an der ganz bestimmt gearbeitet wer-

den muß. Mir persönlich ist das Thema "religio" ein besonderes Anliegen, und ich würde mir wünschen, daß gerade auf diesem Gebiet ein ehrlicher Dialog stattfindet. Der fünfte Bereich beschäftigt sich mit "patria", vor allem im Hinblick auf die Europäische Integration. Es ist einfach ganz wichtig, daß die Aktiven über diese Dinge reden. Ich möchte, daß nicht immer nur die, die ohnehin schon Jahrzehnte lang MKV sind, sich darüber Gedanken machen. Wir haben so die Chance, daß junge Leute neue Ideen bringen.

**CLU: Welcher Stellenwert kommt den Aktiven im MKV zu?**

**Otto:** In den letzten Jahren sind immer wieder Vorstöße gekommen, die Aktivenschaft im MKV zu stärken, was aber regelmäßig abgelehnt worden ist. Ich bin der Meinung, daß sich die Stärkung der Aktivenschaft nicht auf die Verbandsführung beschränken darf, sondern vielmehr aus sich selbst heraus kommen muß. Am Aktiventag werden oft Dinge beschlossen, an die sich dann keiner hält oder die so gar nicht exekutierbar sind. Die Aktivitas muß eigenständig denken und den Mut haben aufzustehen; sie darf nicht in Lethargie verfallen nach dem Motto: "Mein Landessenior sagt mir, wie ich abstimmen soll, und alles andere ist mir egal". Die Aktivenkonferenz soll einen Anstoß dazu geben, daß sich die Leute zu reden trauen. Es werden keine Mitglieder von Altherrenschaft oder Verbandsführung teilnehmen, sodaß eine unbeeinflusste Diskussion stattfinden kann. Das Ergebnis wird im Anschluß allen Landesvorsitzenden, Landessenioren, der Verbandsführung etc. vorgestellt. Die Aktiven sollen wissen, daß die Entscheidungsträger die Meinung der Aktivenschaft als Grundlage für ihre Arbeit heranziehen.

**CLU: Was wünschst Du Dir von den Pennälertagsversammlungen?**

**Kyros:** Die Themen für die Aktivenkonferenz sind festgelegt. Für die Kartellversammlung gilt das, was der Kartellsenior schon gesagt hat: Wenn



"UND AM SCHLUSS DES PENNÄLERTAGES REGEN SICH DIE LEUTE AUF, WIE DEPERT DIE WAREN, WEIL SIE WIEDER DEN HAUSEINGANG ANGEKOTZT HABEN."

**Christoph Konrath v. Otto**

ein ehrlicher Dialog zustandekommt, haben wir genau das, was wir erreichen wollten. Ein ehrliches Miteinander bringt dann in der Struktur, in der wir uns bewegen - in einer föderalistischen und demokratischen Struktur - genau diese dynamische Färbung, die wir im Prinzip brauchen.

**CLU: Glaubt ihr, daß ihr die Aktivitas und die Altherrenschaft des MKV dazu motivieren könnt, über diese Dinge zu reden?**

**Kyros:** Die Altherrenschaft hat andere Aufgabenstellungen, aber wir versuchen, Begleitmaßnahmen zu treffen. Es werden jetzt Berufsgruppenverzeichnisse herauskommen. Wir wollen auch jene unterstützen, die ihren Wohnsitz wechseln. Es könnte ja sein, daß ortsansässige Verbindungen an einer Blutauffrischung interessiert wären. Darum möchten wir neue Adressen von verzogenen Kartellbrüdern sammeln. Wir blicken auch mit Sorge auf die wirtschaftliche Entwicklung, wenn wir sehen, daß die Jugendlichen mit dem Problem Arbeitslosigkeit konfrontiert sind. Die Verbandsführung wird versuchen, dem entge-

genzuwirken. Wir haben eine Jobbörse, auch hier werden wir versuchen, die Stärken des Verbandes auszuschöpfen. Wir sind eine Jugendorganisation, und deshalb muß der Schwerpunkt bei der Jugendarbeit liegen. Es ist nun einmal ein signifikantes Kennzeichen, daß die Jugend gerne vorwärts stürmt, bei der Umsetzung ihrer Ideen auch oft ungestüm ist; das ist gut so. Wir müssen uns diese Offenheit für kreative und unkonventionelle Gedanken bewahren. Es ist mein Bestreben, daß jeder seine Meinung sagen kann, sei sie noch so unkonventionell und ungewohnt.

**Otto:** Es wäre wichtig, daß bei den Themen, die ich vorher aufgezählt habe, auch die Vorarlberger mitmachen, und ich möchte auf diesem Weg auch die Clunia recht herzlich einladen. Jeder kann eigene Denkansätze in die Diskussion einbringen.

**CLU: Welche Schwerpunkte möchtest Du in der Schulpolitik setzen?**

**Otto:** Wir wollen stärker auf die Schulpartnerschaft setzen. Es ist schon gelungen, Eltern- und Lehrervertreter zur Mitarbeit zu animieren, was im Moment sehr stark über die Thuissonia läuft. Das ist das Kapital, auf das der MKV setzen kann; es sind nämlich sehr viele MKV in der Schülerunion engagiert. In der Steiermark sind beide Organisationen zum Teil sehr identisch. Wir wollen die Schulpolitik insofern ausweiten, als auch die Alten Herren viel stärker einbezogen werden. Wir möchten auch die Mitarbeit in der Schülerpresseagentur ausbauen. Es kommen ein neues Schülervertreterhandbuch und ein gänzlich neuer Schülerkalender heraus.

**CLU: Welche Vorhaben habt ihr zum Prinzip "religio"?**

**Kyros:** Religio ist - besonders auch durch die Mitarbeit von Michael Landau - geprägt von Nächstenliebe und dem Helfen nicht nur per neutralem Erlagschein, den man irgendwo aufgibt und sich damit seiner karitativen Pflichten der Nächstenliebe

entledigt. Wir meinen, daß es auch in Österreich sehr viel Not gibt, in der Nachbarschaft, wo auch jeder jeden kennt und Hilfe nicht anonym passieren muß. Ich bin überrascht, wieviele Aktionen der Nächstenliebe es von Verbindungen innerhalb des MKV bereits gibt, vor allem die burgenländischen Verbindungen sind mir sehr aufgefallen. Wir wollen eine gesamtösterreichische Koordination zustandebringen und motivierende Impulse setzen. Das heißt also, unser Ziel ist religio durch eigenes Tun und Tun in der unmittelbaren Umgebung des Wirkungskreises der Verbindung.

Der MKV selbst versucht die Position der Seelsorger zu stärken. In einer Besuchswelle bei den österreichischen Bischöfen habe ich darauf eingewirkt, daß jeder Seelsorger mit Ernennungsdekret seines Ordinarius diese Arbeit als Seelsorger anerkannt bekommt, als dienstlichen Auftrag seines Ordinarius sozusagen. Damit ist die Tätigkeit offiziell und nicht Freizeitverhalten. Daraus erwarte ich mir schon große Impulse, insbesondere die Teilnahme der Seelsorger an den Landesverbandsschulungen, die Besetzung aller Referate, wo religio vorkommt, auch mit Klerikern oder zumindest mit deren unmittelbarer Beratung. Im Couleur haben wir eine ständige Seite eines Priesters.

**Otto:** Ich komme aus einer Verbindung, die das Prinzip religio sehr intensiv umgesetzt hat, und es macht mich eigentlich traurig, wenn ich sehe, wie bei uns damit umgegangen wird, daß es nur ein Lippenbekenntnis ist. Ich bin sehr froh, daß es gelungen ist, die Landessenoren für dieses Thema zu sensibilisieren, und daß wir auf der letzten Landessenorenkonferenz sehr lange darüber geredet haben. Leider machen die Landesseelsorger nicht allzu viel, wenn wir auch ein paar löbliche Ausnahmen haben. Es geht darum, die Position des Landesseelsorgers zu stärken, wofür wir integrative Persönlichkeiten brauchen. Ich weiß zum Beispiel, daß der niederösterreichische Landesseelsorger so eine Integrationsfigur ist. Die Mitglieder der Verbindungen müssen eine Beziehung zu diesem Prinzip aufbau-

en, denn momentan ist es ja so, daß es hauptsächlich als Abgrenzung gegenüber den Schlagenden und Deutschnationalen dient. Einmal im Jahr gehen wir zu Fronleichnam mit viel Säbelrasseln in die Kirche, dann gibt es vielleicht eine Adventbesinnung, und das war es. Es sollte einfach mehr sein. Wir haben auch die Chance dazu, zumal Kbr. Xenon Caritasdirektor ist, indem wir mit seiner Hilfe einen Anstoß dazu geben, daß karitative Aktionen durchgeführt werden. Diese sollen ja letztendlich dazu dienen, daß die Verbindungen stärker in ihren Pfarrverband integriert werden. Ziel muß es sein, als katholischer Verein in der Pfarre drinnen zu sein und nicht außerhalb zu stehen. Die Verbindung soll mit der Pfarre mitleben. Die Verbandsführung kann nur als Motivator auftreten, das Engagement selbst muß aber von den Verbindungen kommen.

**CLU: Was für Änderungen sind im Assoziierungsabkommen mit der Clunia vorgesehen?**

**Kyros:** Es geht lediglich um eine bessere organisatorische Durchführung, indem der Ersatz für die wechselseitig erbrachten Leistungen in einer einzigen Pauschalsumme genannt ist und nicht mehr alles einzeln ausgerechnet wird.

**CLU: Es wird mancherorts gesagt, diese Regelung käme einem "MKV-Beitritt durch die Hintertür", also einer De-facto-Mitgliedschaft der Clunia gleich.**

**Kyros:** Es handelt sich um einen Pauschalbetrag, nicht um eine bestimmte Summe pro Mitglied der Clunia. Der Betrag wird von der Verbindung als solcher gezahlt. Daher trifft dieses Argument überhaupt nicht zu.

**CLU: Wie siehst Du die "innenpolitische" Situation des MKV?**

**Otto:** Es ist zur Zeit sehr ruhig. Die Stimmung ist nicht schlecht und auch in den Landesverbänden recht gut. Ein ganz großes Problem ist aber, daß achtzig Prozent der Teilnehmer der Lan-

desverbandsschulungen nicht dem MKV gemeldet sind. Wenn diese Leute aber nicht gemeldet sind, sind sie von jeder Information ausgeschlossen, das heißt, sie wissen nichts über den MKV. Wenn ich als Kartellsenior auf einer Landesverbandsschulung sitze, und ein Fuchs kommt her und sagt: Ihr bösen MKVer, meine Verbindung zahlt soviel Geld und bekommt nichts. Was soll ich da sagen? Es gibt Füchse, denen jegliche richtige Information über den MKV fehlt, die keine Angebote des MKV kennen, nicht wissen, was ihnen der Verband bietet, und nur Negatives über den MKV hören. Wir können den Landesverbänden auch keine finanzielle Unterstützung geben für Leute, die für uns gar nicht existieren. Es muß einfach ein Verbandsbewußtsein geben. Die Mitglieder haben eine Beziehung zu ihrer Verbindung und vielleicht auch noch zu ihrem Landesverband, aber wenn es darüber hinausgeht, wird es schwierig.

**CLU: Wie sieht die Situation mit dem TMV aus?**

**Otto:** Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zum Tiroler Landessenior, und die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Wir haben viel miteinander geredet und sehr viel ausgeräumt; insofern funktioniert das wieder.

**CLU: Wir danken für das Gespräch.**

*Das Gespräch führten Robert Kert und Emanuel Lampert.*



ZIEL MUSS ES SEIN, ALS KATHOLISCHER VEREIN IN DER PFARRE DRINNEN ZU SEIN UND NICHT AUSSERHALB ZU STEHEN.

**Christoph Konrath v. Otto**

## Ein Wort zum Abschied

Mit dieser Ausgabe beende ich nach sechs Jahren und über 700 CLUnier-Seiten meine Arbeit als Chefredakteur. Der CLUnier ist mir in dieser Zeit ans Herz gewachsen, und ich gebe zu, ganz leicht fällt mir der Abschied nicht. Freilich, einerseits bin ich darüber froh, nicht mehr Nächte lang vor dem Computer sitzen und sich über unzuverlässige Autoren ärgern zu müssen. Andererseits war es immer toll, diese Zeitschrift zu gestalten und dann das fertige Produkt in Händen halten zu können. Ich habe durch die Tätigkeit sehr viel gelernt und interessante Begegnungen und Erfahrungen gemacht.

Ganz entscheidend für das Gelingen meiner Arbeit war die Mitarbeit von sehr vielen Menschen - den Redaktionsmitgliedern, den Geschäftsführern, den zahlreichen Autoren und der Druckerei Steiger. Sie alle zu nennen, würde den knappen Platz sprengen. Zwei möchte ich dennoch nennen, weil sie ganz entscheidend zum Gelingen beigetragen haben: Uli Nachbaur, der mir das Zeitungsmachen lehrte und mir immer mit wertvollen Tips zur Seite stand, und Stefan Tiefenthaler, ohne dessen Ideen, Engagement und Mithilfe der CLUnier heute wahrscheinlich ganz anders aussehen würde. Lieber Uli, lieber Stefan, ein herzliches Dankeschön!

Am CC wurde Emanuel Lampert zum neuen Chefredakteur gewählt. Ihm wünsche ich ähnlich schöne Stunden mit dem CLUnier, viel Spaß bei der Arbeit und: Nicht entmutigen lassen!

Ich hoffe, für Dich, lieber Leser, war in diesen 24 Ausgaben ab und zu etwas Interessantes dabei! Servus!

**Robert Kert v. Tacitus**

JOSEF LORETZ, RAUM AUSSTATTER-MEISTERBETRIEB,  
6830 RANKWEIL, MEROWINGERSTRASSE 5,  
TEL. 0 55 22 / 441 73, FAX 0 55 22 / 441 73-6

BÜRO: 6800 FELDKIRCH, CARINAGASSE 21  
TEL. 0 55 22 / 721 83

GERICHTLICH BEEIDETER SACHVERSTÄNDIGER

**Ihr MAZDA-Partner in Dornbirn  
Auto Wohlgenannt GmbH**

*Neu- und Gebrauchtwagenverkauf  
Finanzierung, Service, Reparaturen  
Dornbirn, Schwefel 56, 05572/22 846*

## Sponson

zum Magister der Rechtswissenschaften feierte Philipp Längle, SID, am 26. April 1996 an der Universität Wien. Seine Studienzeit nützte Philipp nicht nur zum Studieren, sondern legte sich auch abseits der Uni-

## Vater

wurde Edgar Wust v. Darwin. Seine Frau Inge brachte am 23 Jänner 1996 einen Sohn namens Aaron zur Welt. Wir gratulieren herzlichst und wünschen den jungen Eltern und ihrem Sprößling alles Gute für die Zukunft.



Neo-Vater Edgar Wust v. Darwin

# PER sonalia

versität kräftig ins Zeug. Neben seiner Tätigkeit für den CLUnier ging er als jüngster Senior der K.a.V. Norica Wien in die Geschichte ein. Lieber Philipp, herzliche Gratulation zum Studienabschluß und alles Gute für Deine Zukunft!



Philipp Längle im lässigen Norica-Outfit

## Benefiz-Clubbing

Anlässlich seines 40. Geburtstags ließ sich Bbr. Peter Marte v. PAM etwas Besonderes einfallen. Sein Vierziger sollte einen Beitrag zur Renovierung der Bregenzer Nepomuk-Kapelle leisten. Zu diesem Zweck veranstaltete er ein "Nepomuk-Benefiz-Clubbing" im Bregenzer Blumeneggssaal. Statt Geburtstagsgeschenken wünschte sich PAM, der auch als Bregenzer Stadtvertreter fungiert, einen möglichst vollen Spendentopf zu Gunsten der Nepomuk-Restaurierung. Dieser Wunsch wurde ihm auch erfüllt: Insgesamt kamen 70.000 Schilling an Spenden zusammen. Die 400 Gäste, unter ihnen Bürgermeister und Landtagspräsident Siegi Gasser, Unterrichtsministerin Elisabeth Gehrler, Landesstatthalter Herbert Sausgruber und LR Erich Schwärzler, wurden von Kurt Sternik, der Helmut Qualtinger mimte, Dietmar Wankos Blitzlichtern, Karaoke und einem Dixie-Quiz unterhalten.

## Fiducit Dr. Josef Küng v. Horand

Am 13. April 1996 verstarb Bbr. Medizinalrat Dr. Josef Küng im Alter von 94 Jahren. Josef Küng wurde am 19. März 1902 in Dornbirn geboren. Zu Clunia stieß er während seiner Gymnasialzeit in Feldkirch. Am 7. Februar 1921 wurde er recipiert, und er bekleidete in der Folge die Chargen des Fuchsmajors und des Sangeswartes. Nach der Matura studierte er an der Universität Innsbruck Medizin und trat 1924 der K.ö.H.V. Leopoldina Innsbruck bei. In allgemeiner Erinnerung ist er noch heute als jahrzehntelang dienender Stadtarzt von Feldkirch. Besondere Freude bereitete ihm die Einsetzung seines Sohnes Klaus zum Bischof der Diözese Feldkirch.

Fiducit, toter Bruder!



Zeitschrift der KMV CLUNIA  
Zeitschrift des Vorarlberger  
Mittelschüler-Cartellverbandes  
Zeitschrift des Vorarlberger  
Landesverbandes im MKV

**Medieninhaber, Herausgeber,  
Verleger:** Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch.

**Grundsätzliche Blattlinie:** Die Blattlinie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Verbindungssatzungen). Der CLUnier ergeht an die Mitglieder Clunias und der anderen katholischen Verbindungen Vorarlbergs sowie an befreundete Verbindungen.

**Chefredakteure:** Robert Kert, Emanuel Lampert

**Geschäftsführung:** Thomas Buschta, Michael Rusch

**Redaktionsmitglieder:** Nora Kerschbaumer, Stefan Tiefenthaler

**Fotos:** Robert Kert, Gerold Konzett, Arno Meusburger

**Anschrift der Redaktion:** Der CLUnier, z.H. Emanuel Lampert, Strudlhofgasse 5, 1090 Wien, Tel. 319 13 10-25

**Auflage:** 2.800 Stück

**Bankverbindung:** Sparkasse Innsbruck-Hall, Kto.Nr. 74.419.

**Druck:** Steiger-Druck, Axams.

Beiträge im CLUnier, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

## Fiducit Bbr. Emanuel Bischof v. Tilly

Am 18. Februar verstarb nach schwerem Leid Bbr. Geistlicher Rat Emanuel Bischof v. Tilly. Emanuel Bischof wurde am 9. Februar 1914 in Au/Bregenzwald geboren. Zur Clunia kam Emanuel Bischof am 3.7.1930 und er war ein sehr eifriger Aktiver: Zweimal war er Fuchsmajor, je einmal Senior und Consenior.

Im Juli 1938 wurde er zum Prister geweiht und begann seine Tätigkeit als Kaplan in Lauterach. Eine Kriegsverwundung, die ihn fast ein Jahr lang ans Krankenbett fesselte, prägte sein gesamtes späteres Leben. In den Jahren 1951 bis 1959 wirkte er dann als Kaplan in Dornbirn-Hatlerdorf.



1959 wurde er zum Pfarrer in Feldkirch-Gisingen bestellt. Im Jahr 1962 übernahm er die Pfarre Hatlerdorf, die er 23 Jahre lang betreute. Auch in

den Jahren des Ruhestandes stellte er sich in den Dienst als Seelsorger, soweit dies seine Gesundheit zuließ. Bis zuletzt war er ein sehr guter Prediger. Durch sein priesterliches Wirken brachte er Menschen den Glauben an den rettenden Gott nahe, indem er mit Verständnis und Offenheit auf menschliche Anliegen einging. Seine Lebenseinstellung und -freude brachte er in einer Predigt an einem Faschingssonntag zum Ausdruck: "Der Mensch braucht 87 Muskeln für ein ernstes Gesicht und 13 Muskeln für ein fröhliches Gesicht. Also strapazieren wir uns nicht so!" So konnte ihn auch seine Krankheit nicht davon abhalten, sein Leben zu genießen und sich gerne eine Zigarre und ein Gläschen Wein zu genehmigen.

Fiducit, toter Bruder!

Dipl.Ing. Bruno Agerer, SID  
HR Mag.Dr. Otto Amon, AGP, NBM  
Ing.Mag. Hermann Bahr, TKW  
Dr. Arnulf Benzer  
Dr. Gnnter Benzer, R-B  
Dir. Karl Hermann Benzer, R-B

Dipl.Ing. Heinz Illigen  
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL  
Dr. Bernhard Jochum, SOB  
HR Vet.Rat Dr. Alfons Kalb, Rg  
Hilde Kaliwoda  
Christian Köchl, TAV

Mag. Dr. Klaus Plitzner, M-D  
Friedrich Plöchl, WMH  
OAR Johann Pribas, BBK, GOA  
Dipl.Ing. Josef Pritzl, TRN  
Helmut Puchebner, FRW, Baj, DAB  
Dr. Emmerich Racz  
Dr. Wolfram Reiner, ABB  
Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET  
Dir.i.R. Dr. Siegfried Rettmeyer, CIK  
Hans Reutterer, RGW, MMA  
Ing. Thomas Rhomberg, CI, DAW  
HR Dipl.Ing. Hugo Riedmann, ALP  
Johann Salomon, KRW  
Alt-LABG. Elfi Salzgeber  
KAD i.R. Dr. Hans Santer, CLF  
Dr. Alwin Schädler, CLF  
Reg.Rat Alfred Scharf  
Mag.Dr. Otto Schinko, NBK  
Dr. Johann Schmidt, MDK  
Dr. Fritz Schneider  
Gottfried Schratz  
Reg.Rat Othmar Schromm, ADW  
Dr. Bernhard Schuchter, BES  
Dipl.Ing. Peter Schwanda, FRW  
Dr. Walter Simek, ARK, WI  
Dr. Erich Somweber, CLF, Alp  
LPR a.D. Josef Thoman, REI, Le  
Herbert Titze, KTK  
Thomas P. Walter, JDW, Rd  
Monika Wimmer  
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR  
Prof. Karl Wurmitzer, WMM  
Ing. Johann Zimmermann, BLW

# SPENDER

HR Dipl. Ing. Josef Berchtold, Trn  
Alt-LABG. Elfriede Blaickner  
Dir. Prof. Gerhard Blaickner, CI  
Dr. Otto Blum  
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB  
Karl M. Carli, HET  
MR Dr. Ernst Elsässer, KBB, WSB  
Reg.Rat Dr. Franz Ender, AIN  
Dr. Rigobert Engljähringer, CLF  
Dr. Herbert Fürnkranz, ARH  
Dr. Elmar Futmeister  
HR Dipl.Ing. Robert J. Gala, ABI  
Reg.Rat Sepp Ganner  
MR Dr. Herbert Gattringer, CLF  
Ing. Werner Gort, ABI  
Willi Hagleitner  
HR i.R. Mag. Karl Haider, AGP, Dan  
Dr. Kurt Hickl, VBW, Dan  
Dr. Ferdinand Hochleitner, AIW  
Dr. Kurt Hofer, Vi

Brigadier Roman Köchl, KRW  
Dr. Helmuth Kreuzwirth, LRG  
Dr. Bernhard Lang, AIn  
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, RB  
Peter E. Lerchenmüller, KBB, OCW  
Prof. Mag. Rainer Lins, CI  
HR Dr. Anton Loser, KWB  
Gerhard Mathis, Vi  
Dr. Gottfried Mazal, CHK  
Dipl.Ing. Michael Meyer, BbW  
Dr. Dietmar Millonig, TAV  
Dipl.Ing. Erich Moser, BES  
Dech. Pfr.i.R. Franz Müller, CLF  
Dir.Dr. Peter Müller, R-D  
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF  
Peter Nalepka, FRW  
Friedrich Nußböck, NGL  
Dkfm. Heinrich Obermüller, SFL  
Dr.med. Josef Oppitz, TGW, AIn  
Präs.i.R. HR DDR. Peter Pichler, RGI

## Herzlichen Dank!



# Absolut Service. Absolut Lampert.



Rankweil, Bludenz, Dornbirn, Feldkirch, Schruns